

**Geschichte der
Kartographie,
Anfänge der
Kartosemiotik
und
der Kunst**

1980er

-

1990er



**Karto-
semiotisch-
historische
Studienreisen,
Projekte,
Publikationen,
Ausstellungen
usw.**

2000er

-

2010er

Biographischer Bildatlas

Alexander Wolodtschenko

Ausgewählte kartenhistorische Events und Scheidewege

Dresden
2017

Inhaltsverzeichnis

1. Präambel	3
2. Kartenhistorische Schriften in der Bibliothek der TU Dresden	4-6
3. Anfänge der Kartographie, Kartosemiotik und der Kunst	7-8
4. Ausgewählte kartosemiotisch-historische Aktivitäten	9
4.1. Besuche europäischer Museen (mit prähistorischen Karten)	10-13
4.2. Bekanntschaft mit Catherine Delano-Smith (1995)	14
4.3. Studentische Exkursion 2006	15-18
4.4. Studienreisen: Melitopol, Barnaul, Bergaltai	19-22
4.5. Phantom-Projekt 2007: „Cartosemiotic prehistoric artefacts“	23
4.6. Mini-Ausstellung: Prähistorische Zeichensysteme	24
4.7. Das Buch über den Kartenhistoriker Leo Bagrow (2016)	25
4.8. Kartenhistorisches Buch- und Bildatlanten-Regal	26
5. Liste von europäischen Museen mit prähistorischen Karten	27
6. Literaturliste	28
7. Bildnachweis/ Impressum	29

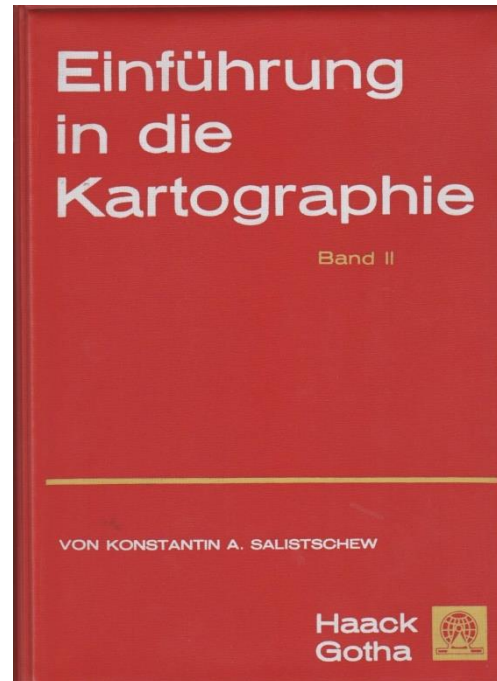
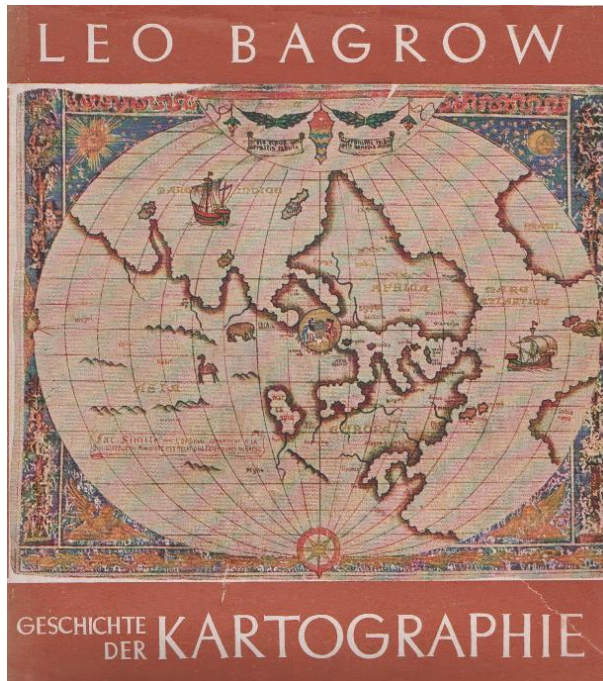
1. Präambel

Dieser Fotoatlas repräsentiert ausgewählte kartenhistorische Aktivitäten des Verfassers im Zeitraum 1980-2016. In den 1980er Jahren habe ich diverse kartenhistorische Quellen studiert und in den folgenden Jahren eine Reihe von Forschungsreisen in Museen (einschließlich Museen im Freien) sowie Exkursionen, Projekte und Publikationen zu Wurzeln der Kartographie und Entwicklung der Sprache prähistorischer Karten und Zeichen-Systeme realisiert. Besonders fruchtbar war ab Ende 1990 die Zusammenarbeit mit meinem Freund und Kollegen Prof. Viktor Schewtschenko (1949-2012) aus Kyiw. Er war ein Enthusiast und Verbreiter der Semiotik prähistorischen Karten in der Ukraine.

Dieser Fotoatlas enthält nicht nur die wissenschaftlichen Erfolgs-Fakten, sondern auch Misserfolge. Es war mein Versuch, (über 20 Jahre) mehrere Kulturen und Traditionen in Verbindung zu bringen, um Wurzeln der Kartographie und Kartenzeichensysteme semiotisch neu zu dokumentieren und zu manifestieren. Die kartenhistorischen Aktivitäten sind wichtige Teile meiner wissenschaftlicher Biographie. Dazu gehört auch mein Buch über den weltbekannten russisch-schwedischen Kartenhistoriker Leo Bagrow (2016).

2. Kartenhistorische Schriften in der Bibliothek der TU Dresden

Die Bibliothek der Sektion Geodäsie und Kartographie der TU Dresden (zurzeit Bestandteil der SLUB) hat in den 1980er Jahren interessante kartenhistorische Literatur aus West- und Ost-Europa gesammelt. Hier habe ich einige Bücher von Leo Bagrow (1951), Konstantin A. Salitschew (1967), Brockhaus ABC Kartenkunde (1982) usw. erstmals gelesen. Leider besitzt die SLUB bis jetzt keine vollständige Bagrow-Zeitschrift „Imago Mundi“ (1935-2016).



2. Kartenhistorische Schriften in der Bibliothek der TU Dresden

Alle von mir gelesenen kartenhistorischen Bücher haben fast die gleiche Quelle zu den Anfängen der Kartographie – die Tontafel aus Mesopotamien (ca. 3 800 v. Ch.). Der Artikel „Kartenähnliche Darstellungen im Eiszeitalter“ von R. Häberlein, den ich in Kartographischen Nachrichten 5/1990 in der Bibliothek der TU Dresden sowie ein Buch „Anfänge der Kunst vor 30 000 Jahren“ (1987) gelesen habe, waren die Grundlage für mich als „Paläokartosemiotiker“.

Nahrung und den Rohstoff für Kleidung, Decken und Geräte. Im vorliegenden Fall verwendete man den Stoßzahn sogar als „Zeichenträger“.

Der Vergleich der kartenähnlichen Darstellung mit der heutigen Örtlichkeit ergab einen ungefähren Maßstab von 1 : 2500, d. h., der etwa 40 cm langen Gravur entsprechen etwa 1000 m in der Natur. Eine bewußte Einbeziehung dieses Maßstabes in die Gravur scheidet jedoch aus: Er ergab sich rein zufällig.

Was war nun der Anlaß dieser kartenähnlichen Darstellung? Laut [5] verrät sie nicht nur das enge Verhältnis des Menschen zu seiner natürlichen Umwelt, sondern auch das Wissen der Zugehörigkeit zu einer bestimmten Gegend. In ihr ist er geboren, dort ist er aufgewachsen, sie bietet ihm Nahrung, und in ihr findet er Zuflucht: seine Heimat. Aber auch eine andere Deutung bietet sich an. So läßt sich leicht vorstellen, wie der gravierte Mammut-Stoßzahn als Kultgegenstand Verwendung fand.

4. Schluß

Das „Pavloviem“ brachte keine weiteren kartenähnlichen Darstellungen hervor, und auch viele folgende Jahrtausende zeitigten auf diesem Gebiet nichts – so weit der heutige Stand der Wissenschaft. Natürlich besteht die Möglichkeit, daß ältere oder gleich alte „Landkarten“ noch im Boden schlummern.

Erstmals erfolgte in Pavlov der Übertrag eines zusammenhängenden Geländeausschnittes auf eine Fläche (Mammut-Stoßzahn). Das Original wird in Brno/Brünn (CSFR) beim dortigen Archäologischen Institut aufbewahrt. Im Rahmen der Ausstellung „Die Anfänge der Kunst vor 30 000 Jahren“ in der Kunsthalle Tübingen (18. 7. – 13. 9.





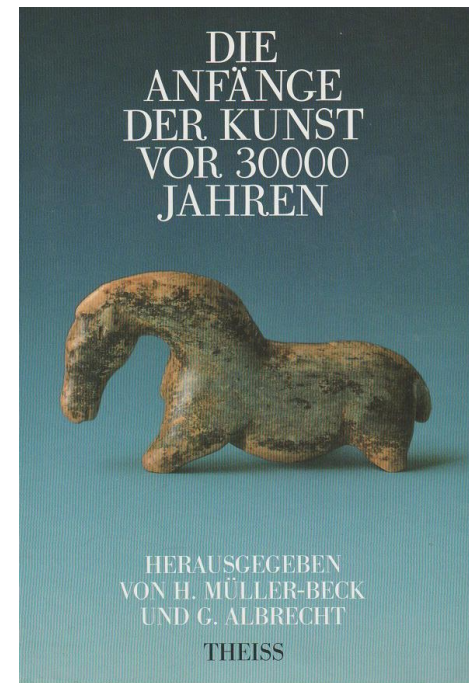
Abb. 1: Die Pavlov-„Landschaft“

1987) gelangte der originale Mammut-Stoßzahn mit weiteren qualitativ hochwertigen Exponaten einer breiteren Öffentlichkeit zur Kenntnis. An dieser Stelle sei dem Institut für Urgeschichte der Universität Tübingen für die Unterstützung zur Vorbereitung des vorliegenden Beitrages gedankt.

Literatur

- [1] H a k e, G.: Kartographie I. Sammlung Götschen. Berlin, New York, 1982.
- [2] H a k e, G.: Kartographie II. Sammlung Götschen. Berlin, New York, 1985.
- [3] L e a k e y, R.: Die Suche nach dem Menschen, Frankfurt am Main, 1981.
- [4] M ü l l e r - B e c k, H.: Urgeschichte in Baden-Württemberg. Stuttgart, 1983.
- [5] M ü l l e r - B e c k, H. und G. A l b r e c h t: Die Anfänge der Kunst vor 30 000 Jahren. Stuttgart, 1987.

ROLAND HÄBERLEIN



2. Kartenhistorische Schriften in der Bibliothek der TU Dresden

1992 habe ich meinen ersten Artikel „Diskussionsbeitrag zu paläokartographischen Darstellungen“ für die „Wissenschaftliche Zeitschrift der TU Dresden“ geschrieben. Fünf Jahre später wurde mein erstes Buch „Kartosemiotik und prähistorische Karten“ an der Altai Universität in Barnaul, Russland veröffentlicht. Der Herausgeber war Prof. Dr. Viktor Rudski, Dekan der Geographischen Fakultät.

Wissenschaftliche Zeitschrift der Technischen Universität Dresden · 41 (1992) Heft 2

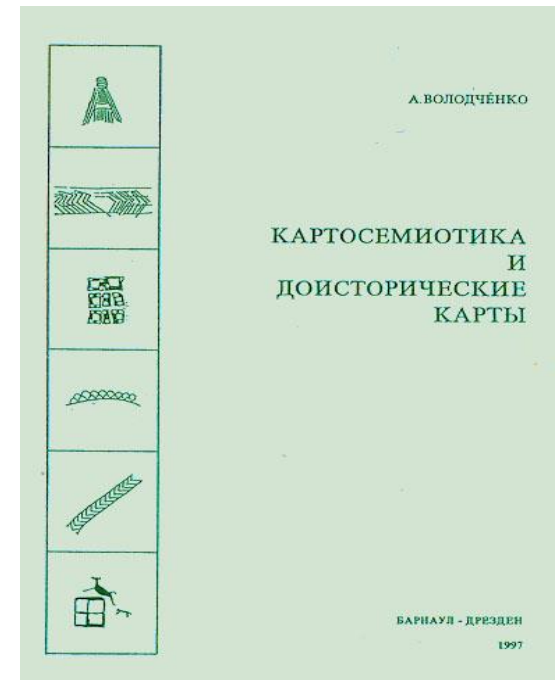
Fakultät Bau-, Wasser- und Forstwesen

Manuskripteingang: 25. 11. 1991

Alexander Wolodtschenko

Diskussionsbeitrag zu paläokartographischen Darstellungen

In diesem Artikel handelt es sich um kartenähnliche Darstellungen (prähistorische Karten) aus dem Jungpaläolithikum, die neue Erkenntnisse für die Kartographie, speziell für die Geschichte der Kartographie und Kartensprache bringen. Die drei bisher ältesten paläokartographischen Darstellungen, die als archäologische, kunsthistorische sowie kartographische Dokumente fungieren, sind als unikate Beispiele für die Entstehung und Entwicklung einer spezifischen Sprache der kartographischen Darstellungen zu betrachten. Weiterhin legen diese Beispiele den Grundstein für die Bildung der Paläokartographie als Teilgebiet der Geschichte der Kartographie.

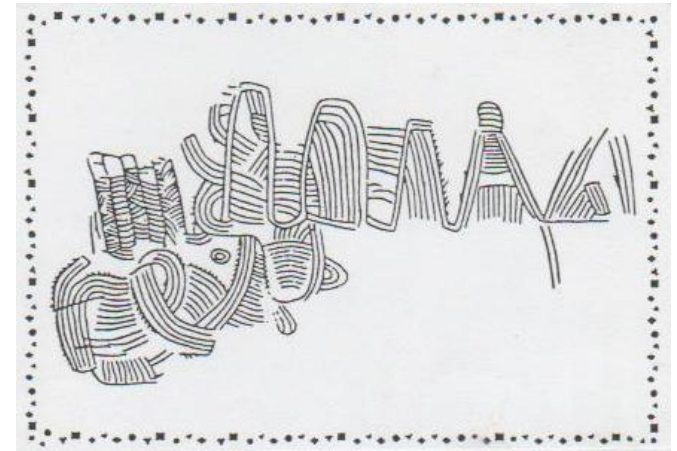


3. Anfänge der Kartographie, Kartosemiotik und der Kunst

Zur ältesten kartenähnlichen Darstellungen gehört die „Pavlov Karte“ aus dem südmährischen Dolni Vestonice, bei Brünn (Brno), CR. In den 1920er Jahren hat Prof. Karl Absolon erste archäologische Ausgrabungen durchgeführt. Der tschechische Archäologe Bohuslav Klima hat 1962 den Mammutstoßzahn entdeckt (Klima 1987). Der Mammutstoßzahn mit Gravierungen wurde als archäologischer Fund (24 000 - 26 000 v. Ch.) und Kunstwerk bezeichnet.



Mammutstoßzahn mit Gravur



„Pavlov“ Karte

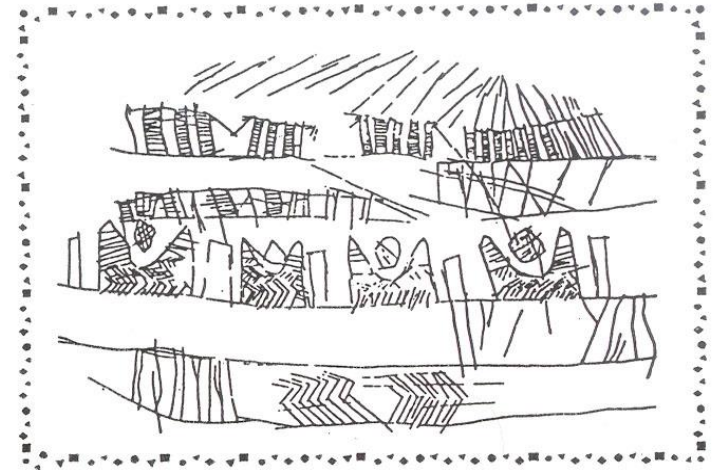
3. Anfänge der Kartographie, Kartosemiotik und der Kunst

Die zweite älteste kartenähnliche Darstellung wurde auch auf einem Mammutstoßzahn graviert. Der archäologische Fund (11 000 -13 000 v. Ch.) wurde von Prof. I. Pidoplitschko 1966 in der paläolithischen Siedlung beim Dorf Mezhiritsch, Tscherkassy Gebiet, Ukraine ausgegraben.

Der Mammutstoßzahn mit Gravierungen befindet sich in Kyiw, im Naturkundlichen Museum. Prof. Pidoplitschko betrachtete die gravierte Darstellung als erste Darstellung einer Jägersiedlung. Es werden in der Darstellung vier Jägerhütten, Fluss, Felder und Hügelhänge interpretiert.



Mammutstoßzahn mit Gravur



„Mezheritsch“ Karte

4. Ausgewählte kartosemiotisch-historische Aktivitäten

Die ausgewählten kartosemiotisch-historischen Aktivitäten schließen Besuche des Autors von vier europäischen Museen mit prähistorischen Karten, die Kartographie-Historische Konferenz in Wien 1995, eine für Kartographie-Studenten organisierte Exkursion 2006 mit dem Motto „Kartosemiotisches Erbe in Europa“ und Studienreisen nach Melitopol 2002/Ukraine, Barnaul 1992, 1995 und Bergaltai 1998, 2008 in Russland ein.

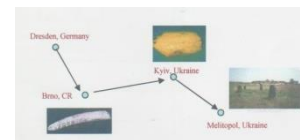
Europäische Museen (Brno/Dolni Vestonice, Kyiw, Halle, St. Petersburg)



Kartographie- historische Konferenz Wien 1995



Exkursion 2006



Studienreisen

Melitopol



Barnaul, Bergaltai



4.1. Besuche europäischer Museen mit prähistorischen Karten

Archäologisches Museum in Dolní Vestonice

Im Sommer 1990 habe ich das erste Mal das Archäologische Museum in Dolni Vestonice, bei Brno besucht. Der Mammutstoßzahn mit Gravierungen wurde als Kunstwerk und archäologischer Fund ausgestellt. Es war ein besonderes Meisterwerk mit gravierten Darstellungen (siehe Slide 7).



Prof. K. Absolon
(1877-1960)



Dr. B. Klima
(1925-2000)

Dr. B. Klima (1987) betrachtet die gravierte Darstellung als eine Landschaftsskizze der Region Pollauer Berge. Er hat vorgeschlagen, vier verschiedene Motive in der Darstellung zu unterscheiden:

die wellenartige Linien als Fluss; parallele Felder; Abhänge der Berge und ein Doppelkreis.

Die Kartographen, Kartosemiotiker, Archäologen und Kunsthistoriker müssen Prof. K. Absolon (als erster Leiter des Ausgrabungen) und Dr. B. Klima (als Entdecker des Fundes und Interpretierer) dankbar sein, dass das südmährische Museum in Dolni Vestonice eine der ältesten kartenähnlichen Darstellungen der Welt in Europa besitzt.



Museum

4.1. Besuche europäischer Museen mit prähistorischen Karten

Naturkundliches Museum in Kyiw

Das Naturkundliche Museum in Kyiw habe ich mehrmals in der 1990er Jahren besucht. Das Museum besteht aus fünf Abteilungen: archäologischen, botanischen, geologischen, paläontologischen und zoologischen. Der Mammutstoßzahn mit Gravierungen wurde als Kunstwerk und archäologischer Fund in der paläontologischen Abteilung ausgestellt (siehe Slide 8).



Prof. I.G. Pidoplytschko
(1905-1975)



Panorama der Jägersiedlung

Ende 1990er Jahre haben wir zusammen mit Prof. V. Schewtschenko ein Projekt “Prähistorische Karten der Ukraine” gestartet. 1998 hatten wir eine unikale Möglichkeit der Mammutstoßzahn mit Gravierungen in der paläontologischen Abteilung genau zu untersuchen.

Ergebnis des Projektes: wir haben ein Buch und einen Bildatlas über prähistorische Karten der Ukraine veröffentlicht (siehe Slide 26).



Im Museum

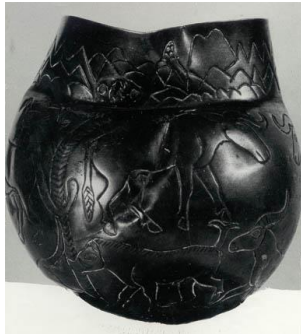
4.1. Besuche europäischer Museen mit prähistorischen Karten

Ermitage in St. Petersburg

Im Sommer 1992 habe ich gezielt die Ermitage in St. Petersburg besucht. Die silberne Vase (aus der Bronze-Zeit), mit Landschaft aus einem Skythengrab bei Maikop in Nordkaukasien, befindet sich in der paläolithischen Abteilung. Ein Foto der Vase und eine Skizze der dargestellten Landschaft habe ich dort vom Archäologen Juri Piotrowski bekommen.



Ermitage



Silberne Vase

In der kartographischen Literatur gab es unterschiedliche Interpretationen zur Abbildung der Landschaft mit Bergen, Tieren und Bäumen, mit einem See und einem Fluss oder zwei Flüssen.

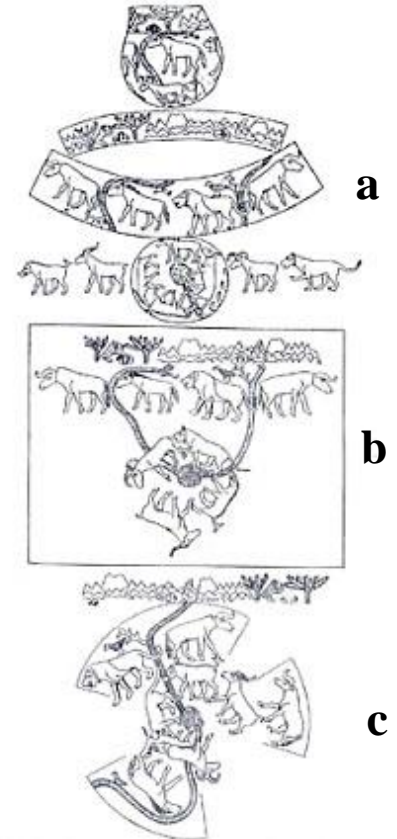
Die drei Abbildungen (rechts) zeigen drei Varianten der Landschaft:

a) nach Bagrow (1951)

b) nach Salistschew (1976) und

c) nach Juri Piotrowski,

er war im Gelände und hat aus den Bergen nur einen Fluss identifiziert.



4.1. Besuche europäischer Museen mit prähistorischen Karten

Landesmuseum für Vorgeschichte in Halle/Saale

Die Himmelscheibe von Nebra ist eine kreisförmige Bronzeplatte (mit Durchmesser ca. 30 cm) mit der Darstellung von Sonne, Mond und Sternen und offenbar die älteste Darstellung (ca. 1 500 v. Ch.) des Sternenhimmels.



Museum

Der Schatz wurde 1999 von Grabräubern auf dem Mittelberg in der Stadt Nebra in Sachsen-Anhalt gefunden und ist seit 2001 im Bestand des Landesmuseums für Vorgeschichte in Halle/Saale, in Sachsen-Anhalt. Die „Nebra Ausstellung“ habe ich 2005 in Halle/Saale besucht.



Briefmarke

2008 hat die Deutsche Post eine Briefmarke der Himmelscheibe von Nebra herausgegeben, die gleichzeitig eine prähistorische Karte darstellt.

4.2. Bekanntschaft mit Catherine Delano-Smith (1995)



Catherine Delano-Smith und Autor (1995)

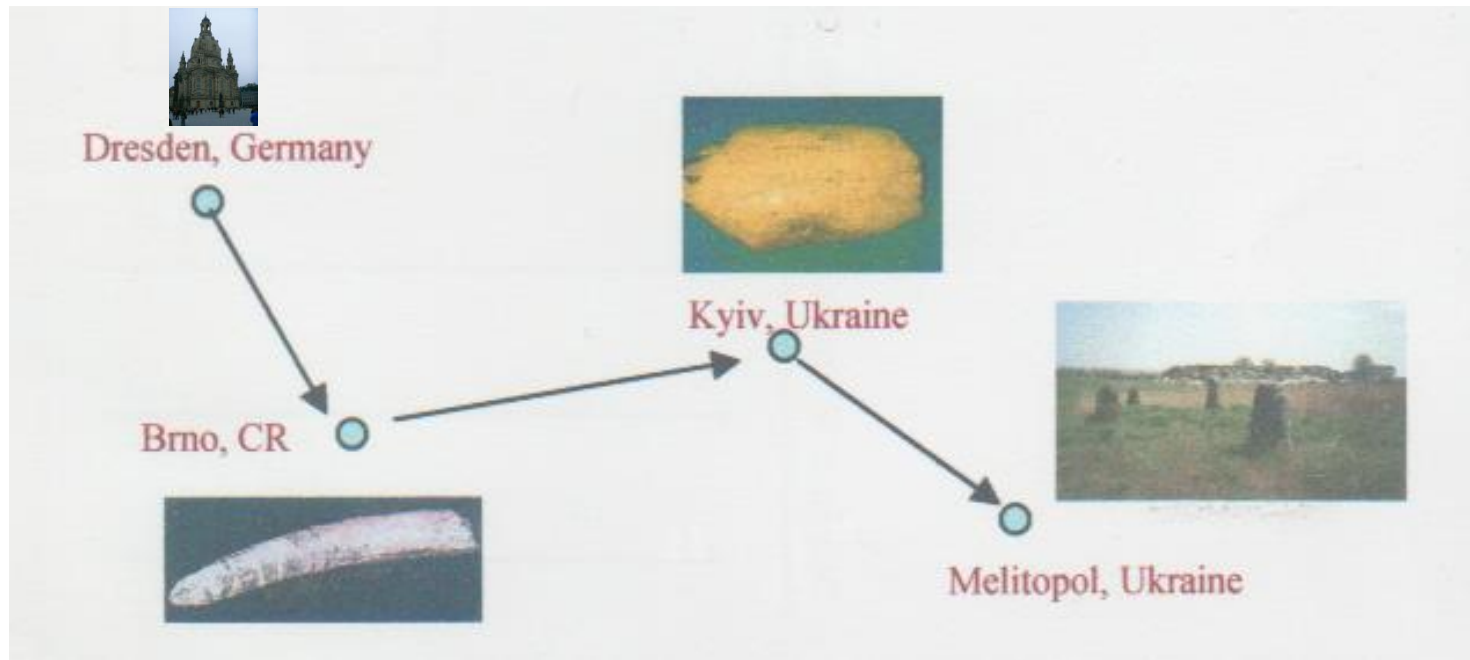
Über die paläokartographischen Darstellungen und die Semiotik von prähistorischen Karten habe ich erstmalig eine Präsentation in Wien auf der 16. Internationalen Konferenz für Geschichte der Kartographie (12.-15.9.1995) vorgestellt. Hier habe ich die bekannte Kartenhistorikerin aus Großbritannien, Dr. Catherine Delano-Smith kennengelernt.

Dr. C. Delano-Smith ist eine weltbekannte Expertin für prähistorische Kartographie. Sie behauptet in ihrem Essay (Delano-Smith 1987), dass die älteste kartographische Darstellung (ca. 6 200 v. Ch.) eine Wandmalerei in Catal Hüyük, Türkei ist.

In Wien haben wir eine sehr interessante Diskussion über die Pavlov-Karte als älteste kartographische Darstellung (ca. 24 000 v. Ch.) und neue Erkenntnisse von paläokartographischen Darstellungen und der Semiotik prähistorischer Karten geführt. Als Beweis dafür gibt es auch eine Diplomarbeit an der TU Dresden (Stenzel 1995, Betreuer Dr. A. Wolodtschenko).

4.3. Studentische Exkursion 2006

Von 6. bis 15. August 2006 begab sich eine kleine enthusiastische Gruppe von Kartographie-Studenten der TU Dresden auf die Spuren prähistorischer Karten und zu den Anfängen der Kartographie. Es wurden drei europäische Museen mit kartosemiotischen Artefakten (prähistorischen Karten) ausgewählt: Archäologisches Museum in Dolni Vestonice, bei Brno; Naturkundliches Museum in Kyiw und Ausgrabungsstätte „Kamjana mogyla/ Steinernes Grab“ bei Melitopol, Ukraine.



4.3. Studentische Exkursion 2006



Erste Station: Archäologisches Museum in Dolni Vestonice, bei Brno.

(v.l. Thomas Forner, Marcel Schmidt, André Mende und Dr.Alexander Wolodtschenko)

4.3. Studentische Exkursion 2006



Kyiwer Naturkundliches Museum, paläolithische Abteilung

4.3. Studentische Exkursion 2006



Ausgrabungstätte „Kamjana mogyla“ bei Melitopol, Ukraine

4.4. Studienreisen: Melitopol, Barnaul, Bergaltai

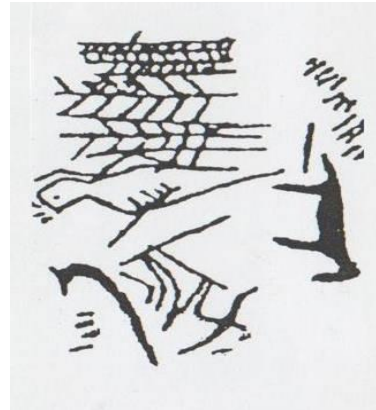


V.Schewtschenko, Autor, O.Lewada

Die erste Studienreise zum Museum „Kamjana mogyla/Steinernes Grab“ bei Melitopol, Ukraine habe ich mit Prof. V. Schewtschenko (Kyiw) und Dr. O. Lewada (Melitopol) 2002 unternommen. Das Museum ist ein multifunktionales Objekt: eine riesige Sammlung von Petroglyphen, eine geologische Formation (Restberg) und Kult- bzw. Meditationsplatz.



Im Museum



Petroglyphen von Kamjana mogyla



4.4. Studienreisen: Melitopol, Barnaul, Bergaltai



Rektor, Prof. J. Kirjuschin zeigt eneolithische Stäbe (17 Jh. v. Ch.)



Meine erste Studienreise 1992 nach Barnaul hat Prof. V. Rudski, Dekan der Geographischen Fakultät der Altai Universität organisiert. Es folgten weitere Studienreisen 1995, 1998 und 2008 mit einer Woche im Gelände (Bergaltai) und eine Woche in die Universitätsbibliothek bzw. im archäologischen Museum.

Die Suche nach Steinritzungen und Felsmalereien mit Solar- und Mond-Zeichnungen war ein Schwerpunkt der kartosemiotisch-orientierten Studien.

Die Suche nach Prototypen von kosmologischen Karten war die zweite Forschungsaufgabe mit kartosemiotischen bzw. kartensprachlichen Akzenten.



4.3. Studienreisen: Melitopol, Barnaul, Bergaltai



Im Gespräch mit Prof.
J. Kirjuschin



Im Stadtmuseum in Bijsk



Im Bergaltai

Die zweiwöchige Studienreise im August-September 1998 nach Bergaltai zusammen mit Dr. R. Reiß aus dem Landesamt für Archäologie Sachsen wurde auf Einladung des Rektors der Altai Universität, Prof. J. Kirjuschin realisiert. In der ersten Woche (24.-30.8.) wurden Sondierungsgespräche von Dr. R. Reiß mit Prof. J. Kirjuschin bezüglich einer Ausstellung „Skythen im Altai“ in Sachsen durchgeführt.

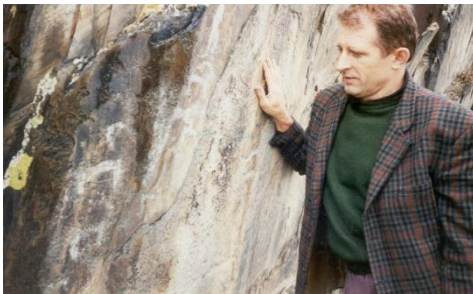
Es wurden spezielle Besichtigungen von archäologischen Museen in Gornoaltajsk (Hauptstadt der autonomen Republik Bergaltai) und in der Stadt Bijsk organisiert, um die Depot-Bestände kennen zu lernen und zu bewerten.

Im Bergaltai wurden spezielle Ausflüge zu einigen Ausgrabungsstätten bzw. Hügelgräbern organisiert.

4.4. Studienreisen: Melitopol, Barnaul, Bergaltai



Im Bergaltai



Blick auf Petroglyphen



Spezialseminar für
Geographie-Studenten

Die zweite Woche (31.8 - 6.9.) war ich allein in Barnaul (Dr. R.Reiß flog am 2.8. zurück nach Dresden). Für diese Woche waren diverse wissenschaftliche und pädagogische Aktivitäten geplant.

Die Studien und Recherchen von archäologischen Literatur in der Universitäts-Bibliothek waren besonders wichtig und interessant. Es erfolgte eine Auswahl und Auswertung von Fotos mit Petroglyphen für geplante Vorlesungen für Studenten.

Für Geographie-Studenten wurde ein Spezialseminar zur Kartensprache und eine Vorlesung über prähistorische Karten an der historischen Fakultät der Altai Universität gehalten.

4.5. Phantom-Projekt 2007: „Cartosemiotic prehistoric artefacts“

Ein nicht realisiertes Projekt „Cartosemiotic prehistoric artefacts“ der ICA Kommission „Theoretische Kartographie“ für ICC 2007 in Moskau schloss 3-4 Past-Exkursionen an europäische Museen mit kartosemiotischen Artefakten (prähistorischen Karten) ein.



St.Petersburg, Russia

Moscow
ICC 2007



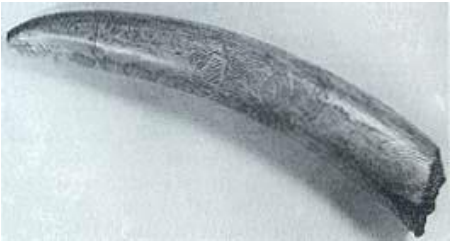
Halle, Germany



Kyiv, Ukraine



Melitopol, Ukraine



Dolni Vestonice, Brno, CR

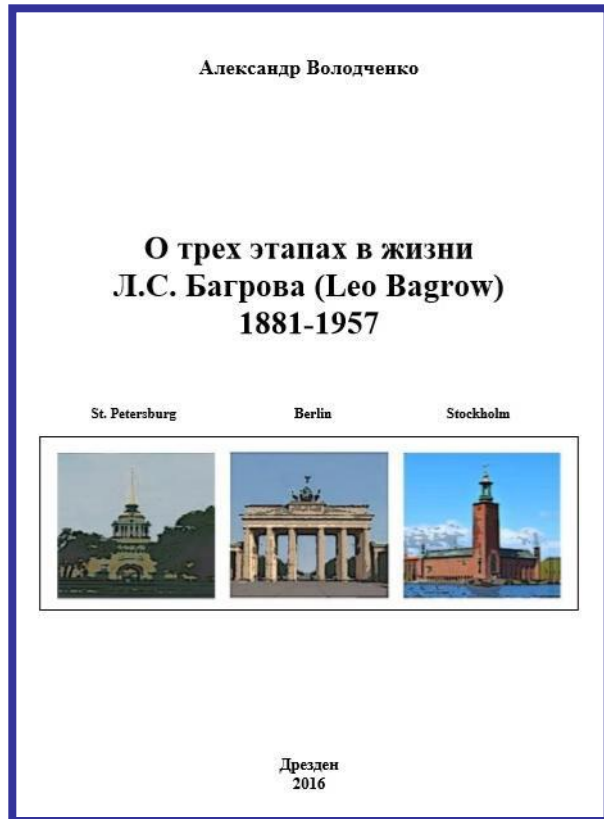
4.6. Mini-Ausstellung: Prähistorische Zeichensysteme



Der Bildatlas „Prähistorische Zeichen und Artefakte“ des Autors stellt eine Mini-Ausstellung von Zeichen-Fragmenten bzw. Kompositionen aus diversen prähistorischen Karten (aus Mezhiritsch, Valcamonica, Maikop, Trypilia usw.) dar.



4.7. Das Buch über den Kartenhistoriker Leo Bagrow (2016)



Das ist ein erstes Buch über den russisch-schwedischen Wissenschaftler, Kartensammler, Bibliograph und Kartenhistoriker, Mitgründer und Redakteur der internationalen Zeitschrift „Imago Mundi“ (1935-1957), ehemaliger russischer Adlige und Marineoffizier der Russischen Kaiserlichen Flotte (1905-1917) - Lew Semjonowitsch Bagrow (Leo Bagrow, 1881-1957).

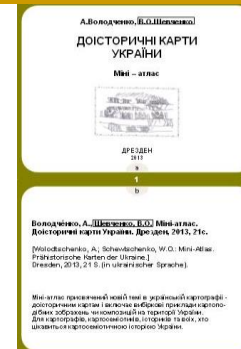
Leo Bagrow wird als aktiver Förderer des karten- und geographie-historischen Wissens, Herausgeber von Büchern und Zeitschriften, Autor des bekannten Buches „Geschichte der Kartographie“, Veranstalter und Teilnehmer von Sondermissionen und Ausstellungen, Student, «Freizeitstudent» und Hochschullehrer, Mitglied einer Vielzahl von militärischen und zivilen Kreisen und Verbänden vorgestellt. Die deutsche Ausgabe des Buches „Drei Lebensabschnitte von Leo Bagrow (1881-1957)“ ist im Druck.

4.8. Kartenhistorisches Buch- und Bildatanten-Regal

Bücher



Bildatanten



5. Liste von europäischen Museen mit prähistorischen Karten

1. Archäologisches Museum, Dolni Vestonice, bei Brno, CR



2. Naturkundliches Museum, Kyiw, Ukraine



3. Ermitage, St. Petersburg, Russland



4. Landesmuseum für Vorgeschichte, Halle/Saale, Deutschland



Museen mit Felszeichnungen im Freien

5. Valcamonica, Italien



6. Kamiana mogyla, bei Melitopol, Ukraine



6. Literaturliste

- Bagrow L.(1951): Geschichte der Kartographie. Berlin 1951.
- Delano-Smith C.(1987): Cartography in the Prehistoric Period in the Old World: Europe, the Middle East and North Africa. In: Cartography in Prehistoric, Ancient and Medieval Europe and the Mediterranean. Vol. 1, Eds. Harley J.B., Woodward D., Chicago/London 1987, pp.54-102.
- Häberlein, R.(1990): Kartenähnliche Darstellungen im Eiszeitalter. In: KN 5, 1990, S.185-187.
- Klima, B.(1987): Die Kunst des Gravettien. In: Müller-Beck, H., Albrecht, G.(1987): Die Anfänge der Kunst vor 30 000 Jahren. Stuttgart 1987. S.34-42.
- Müller-Beck, H., Albrecht, G.(1987): Die Anfänge der Kunst vor 30 000 Jahren. Stuttgart 1987.
- Ogrisek R.(1982, Ed.): Brockhaus ABC Kartenkunde. Leipzig 1982.
- Salistschew K.A. (1967): Einführung in die Kartographie, Bd. 1/2. Gotha-Leipzig 1967.
- Salistschew K.A. (1976): Kartenkunde. Moskau 1976 (in russ. Sprache).
- Stenzel M.(1995): Besonderheiten der Entwicklung der Kartensprache (Anfangsphasen) unter semiotischen Aspekten. Diplomarbeit, TU Dresden 1995.
- Wolodtschenko A.(1992): Diskussionsbeitrag zu paläokartographischen Darstellungen. In: Wissenschaftliche Zeitschrift der TU Dresden, H.2, 1992(41), S.67-69
- Wolodtschenko A.(1997): Kartosemiotik und prähistorische Karten. Barnaul 1997(in russ. Spr.).
- Wolodtschenko A.(2009): Prähistorische Karten und Zeichensysteme. Bildatlas. Dresden 2009 (in russ. Sprache).
- Wolodtschenko A.(2015): Prähistorische Zeichen und Artefakte. Bildatlas. Dresden 2015. (<http://rcswww.urz.tu-dresden.de/~wolodt/BILD-ATLAS/2015-PreMaps.pdf>)
- Wolodtschenko A.(2016): Zu drei Lebensabschnitten von Leo Bagrow(1881-1957).Dresden 2016 (in russ. Sprache).
- Wolodtschenko A., Schewtschenko, V.(2004): Prähistorische Karten der Ukraine (in ukr.Spr.)
- Wolodtschenko A., Schewtschenko, V.(2013): Prähistorische Karten der Ukraine. Bildatlas. Dresden 2013 (in ukrain. Sprache).

7. Bildnachweis/Impressum

Slide 4: Safari Verlag; Brockhaus Verlag Leipzig; VEB Hermann Haack Verlag

Slide 5: KN 5/1990; Konrad Theiss Verlag Stuttgart

Slides 7, 10: Archiv Archeologickeho ustavu, Brno

Slides 8, 11: Naturkundliches Museum, Kyiw; Fotoarchiv von A.Wolodtschenko

Slides 6, 9, 12 – 22, 24, 25: Fotoarchiv von A.Wolodtschenko

Wolodtschenko, Alexander

Ausgewählte kartenhistorische Events und Scheidewege

Biographischer Bildatlas.

Dresden, 2017, 29 S.

Der Bildatlas stellt ausgewählte kartenhistorisch-bezogene Daten, Fakten und Fotos des Autors aus der Zeit 1980-2016 für eine neue biographische Atlanten-Serie vor.

Der Bildatlas richtet sich an Karto- und Atlasemiotiker, Historiker, Geowissenschaftler, Bibliothekare und alle, die sich für die biographischen und bibliographischen Bildatlanten und ihre Besonderheiten interessieren.

Dresden

2017